

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In jeder Halle
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

Jahrg. 217 Nr. 155/219

Bezugspreis:

monatlich 3,00 Goldmark — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unter Auszeichnung entgegen. — Subskriptionen außerhalb des Reichsgebietes

Halle - Saale

Anzeigenpreis:

Die 9 Spaltenzeilen zu 10 Zeilen mit 600 Buchstaben 10 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 10 Pfennig. Die 2 Spaltenzeilen zu 10 Zeilen mit 600 Buchstaben 20 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 20 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 30 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 40 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 50 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 60 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 70 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 80 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 90 Pfennig. Mehrere Zeilen zu 1,00 Goldmark.

Geleitworte Halle-Saale: Leipziger Straße 01/02, General Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 5810. — Postfachkonto Leipzig 20 013.

Dienstag, 16. September 1924

Geleitworte Berlin: Hamburger Str. 30, General Amt Kurfürst-Ur. 9290, Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uhlke, Halle-Saale

Das Ergebnis des Kabinettsrats

Einigkeit im Reichskabinet

Die Uebereinstimmung zwischen Marx und Stresemann

Berlin, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Kabinettsitzung wurde, wie wir erfahren, auch die Frage der Kriegsschuld und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zur Sprache gebracht. Es ergab sich dabei volle Uebereinstimmung in der Auffassung des Kabinetts. Ob Reichskanzler Marx in diesen Tagen wieder von Berlin abreist und seinen Urlaub fortsetzen wird, steht noch nicht fest. Ein tiefschlagender Beschlus des Reichskabinetts liegt noch nicht vor.

Berlin, 15. September. W. T. D. meldet: In Erweiterungen der Presse ist in der letzten Zeit wiederholt von Gegenständen zwischen dem Reichskanzler Marx und dem Außenminister Dr. Stresemann gesprochen worden. Gegenüber diesen Behauptungen sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß beiden Reichsministern von diesen Gegenständen nichts bekannt ist. Die von dem Außenminister Stresemann seiteneit mit den Führern der Deutschen nationalen Opposition geführten Verhandlungen wegen der Erklärung über die Kriegsschuld sind im Einzelnen mit dem Reichskanzler und dem Schlichter erfolgt. Die heute feststehend nach der Mitteilung des Reichskabinetts erfolgte Ausprägung hat zumeist ergeben, daß über die Gesamtsituation sowie besonders in den Fragen der Aufklärung der Kriegsschuld und des Eintritts in den Völkerbund keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichskanzler und Außenminister besteht oder bestanden hat.

Festgelegte Grundzüge

(Durch Einspruch.) Wie wir erfahren, ist die heutige Sitzung des Kabinettsrates um 7 Uhr zu Ende gegangen. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Ernennung der deutschen Vertreter des Verwaltungsrates der Eisenbahngesellschaft, des Generalrates der Reichsbahn und des Aufsichtsrates der Reichsbahn für die Industrieorganisationen. Eine namentliche Nennung der für diese Stellen in Frage kommenden Persönlichkeiten hat noch nicht stattgefunden. Die nächste Tagesordnung ist die Diskussion in allgemeinen Richtlinien für die Regierung. Es wurden Grundzüge festgelegt, nach denen die Ernennung und die Verteilung auf die verschiedenen Wirtschaftszweigen und Fachgebiete erfolgen werde. Diese grundsätzlichen Fragen wurden zum Abschluß gebracht. Die politischen Fragen, die die Defensivität in den letzten Tagen beschäftigten, haben wenig zur Erörterung. Die Wahlen im wesentlichen dem Ministerkabinet am 22. September mit dem Vorsitz des Reichspräsidenten vorkommen.

Deutsche Mitglieder im Verwaltungsrat der Eisenbahn

Berlin, 15. September. Nach dem Reichsbahngesetz können von den neun Mitgliedern des Verwaltungsrates der deutschen Eisenbahngesellschaft, die der Reichsbahn ernannt, fünf Deutsche sein. Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Reichsbahndirektor folgende Herren ernannt: Staatssekretär a. D. Stiefler, Staatssekretär a. D. Bergmann, Generalens von Müller und Melchior-Damburg. Die übrigen fünf vom Reichsbahndirektor zu bestellenden Mitglieder werden Russländer sein, und zwar je ein Engländer, Franzose, Belgier, die neun Mitglieder, die von der Reichsregierung ernannt werden, beschäftigen bekanntlich die heutige Kabinettsitzung.

Der Klärung entgegen

Berlin, 15. September. (Von unserer Berliner Schriftleitung.) Die heilmotivische Erklärung über die volle Einmütigkeit zwischen dem Reichskanzler Marx und dem Außenminister Stresemann in den Fragen der Kriegsschuld und insbesondere in den Fragen der Aufklärung der Kriegsschuld und des Eintritts in den Völkerbund wird in politischen Kreisen Berlins dahin aufgefaßt, daß damit auch der Reichskanzler Marx, allen hier kurzgezeichneten Gesichtspunkten entgegen, voll und ganz auf dem Boden des von Herrn Dr. Stresemann am Freitag der vergangenen Woche veröffentlichten Programms steht. Es ist also somit unangebracht, eine Erklärung der Situation erteilt werden, die sich nach menschlicher Richtung hin bemerkbar macht.

Das gilt ganz besonders im Bezug auf die Frage der Regierungserweiterung nach rechts, in der die Bühnengänge einen Augenblick ins Stocken gekommen zu sein scheinen. Durch die programmatischen Darlegungen Dr. Stresemanns ist die Basis dieser Verhandlungen wieder hergestellt. Die innerpolitischen Fragen und erst recht die Personalfragen zu einer allgemein befriedigenden Lösung zu führen, dürfte keine Schwierigkeiten bieten. Der Gefahrpunkt liegt unseres Erachtens hauptsächlich im Zentrum, wo sich der Einfluß des Reichstages am weitesten verankert hat, der geschildert mit den Reichstagen arbeitet, daß die große Reichspartei vor einer Spaltung stehen und keinen geschlossenen Nachfolger mehr hätte.

Es scheint, als ob dieses Argument auch auf gewisse völkerverfeindliche Kreise nicht ohne Einfluß geblieben sei und als ob man bereits des Wertes besserer Zeit erwähne und erst einmal abwarten wolle, wie der zu dem 30. September angelegte Vertretertag der Deutschnationalen verläuft. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Vorausseherung die ganzen Besprechungen außerordentlich erschweren muß und der Sinne die beste Gelegenheit gibt, ihre Stürmchen fortzuführen. Demgegenüber besteht allerdings die zwingende Notwendigkeit für die gegenwärtige Regierung, sich die Mehrheit der großen Reichspartei für die herandringenden Fragen des Wirtschaftslebens, des Fiskus, des Sozialwesens und nicht zuletzt der Schul- und Kulturfrage zu sichern, ein solcher Grund gegenüber den alle Argumente und Weirungsmomente von links, die auf die Dauer noch nicht verfangen.

Barthou — Votschaffer in Berlin?

Berlin, 15. September. Der französische Votschaffer in Berlin Dr. Margerie wird demnächst seinen hiesigen Posten verlassen und in Rom an Stelle von Barreter, der wegen zu hohen Alters zurücktritt, die französische Votschaffung übernehmen. Als ausfallsreichster Kandidat für den französischen Votschaffersposten in Berlin gilt der Präsident der Votschafferkommission Louis Barthou, der selbst den Wunsch zu erkennen gegeben hat, den Berliner Posten zu übernehmen, nachdem durch Annahme des Londoner Abkommens die Reparationskommission von ihrer früheren Bedeutung viel eingestrichelt hat.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen

Berlin, 15. September. Zur Ausführung der in London getroffenen Vereinbarungen haben am 12. September 1924 in Düsseldorf Besprechungen zwischen Vertretern der preussischen Regierung und Vertretern des Generalrats Deputierte über die Rückführung der aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland in die Heimat ausgewiesenen preussischen Beamten in ihre Heimat stattgefunden. Das Ergebnis dieser Besprechung ist, daß alle Ausgewiesenen wieder zum Amte zugelassen sind mit Ausnahme der folgenden:

Bezirksamtsrat Schmidt in Düsseldorf, Regierungsrat Ogge in Düsseldorf, Polizeipräsident Welcher in Essen, Stadtschauspielbesitzer in Vöding, Kriminalkommissar Ware in Gerne, Kriminalwachmeister Szwedich in Düsseldorf. Außerdem bleiben von dieser Regelung ausgenommen die Beamten der Schulpolizei ausgeschlossen.

Es wurde ferner festgestellt, daß die teils der preussischen Vertreter geäußerten Wünsche auf weitere Einschränkung der Zahl derjenigen, die noch nicht in die Heimat und in ihre Ämter zurückkehren können, in naher Zukunft erneuerte Prüfung unterzogen werden würden. Die Erlaubnis zur persönlichen Rückkehr ins besetzte Gebiet ertrahet sich auf sämtliche privaten Ausgewiesenen und auf alle Beamte einschließlich der Angehörigen der Schulpolizei mit alleiniger Ausnahme der bereits früher veröffentlichten sechs Beamten. Ueber die Rückführung der aus der besetzten Zone des neuverwalteten Gebietes ausgewiesenen Beamten in ihre Heimat steht eine entsprechende Regelung zu erwarten.

Noch keine Räumung der Dortmund-Börder Zone

Essen, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Bezugsfertigkeit wird mitgeteilt, daß die Truppenbewegungen in den der Dortmund-Börder Zone benachbarten Gebieten nicht als Beginn der Räumung der Dortmund-Börder Zone aufzufassen sind. Es handelt sich um längst geplante Truppengruppiertungen, die mit der Räumung der Dortmund-Börder Zone in keinerlei Verbindung stehen.

Freigabe des gesamten Karlsruher Saengebietes

Karlsruhe, 15. September. Nachdem in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Politlinie im Saengebiet zwischen den Fronten aufgegeben wurde, ist nunmehr freigegeben worden auch der Personenverkehr, der bis jetzt streng kontrolliert wurde, frei-

gegeben worden. Gegen 1 Uhr mittags traf der telephonische Bericht ein, der demnach, und um 12 Uhr war der Verkehr nach dem Saengebiet frei. Damit ist jetzt das Vortreten des gesamten Karlsruher Gebietes, das seit Februar 1923 gesperrt war, wieder ohne Kontrolle möglich. Die französische Militärverwaltung ist augenblicklich dabei, alle Vorbereitungen für einen Abzug zu treffen. Alle Angehörigen werden darauf hingewiesen, daß mit dem Abzug im Laufe des Abends zu rechnen ist. Das südliche Saengebiet ist von den Franzosen von der Aufhebung der Verkehrsperre verhandelt worden.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft in englischer Beleuchtung

London, 15. Sept. Die Times beginnen heute eine Artikelserie, in welcher ihr Berliner Korrespondent sich mit der Lage der deutschen Landwirtschaft befaßt. Der erste der Aufsätze kann als ausgedehnte, unparteiische und gut beobachtete Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland gelten. Er beginnt mit einer Widerlegung der Ansicht, daß die Landwirtschaft in Deutschland mit jener in England oder Dänemark verglichen werden könne, wo ein günstiges Klima und ein guter Boden die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen erleichtert. Die deutsche Landwirtschaft muß ein Konkurrenzverhältnis zu ihrer Fortschrittler vorfinden. Verwendung von künstlichen Düngemitteln. Die gegenwärtige landwirtschaftliche Politik in Deutschland bedroht eine Sicherstellung des Binnenmarktes, und man hofft, diese durch einen Tarif zu erreichen. Zum zweiten befindet sich das Ziel der Landwirtschaft darin, nach Möglichkeit alle Produktionsmittel von der deutschen Industrie zu beschaffen und drittens einen gleichförmigen Produktionspreis zu erzielen. Der Korrespondent beweist dann auf den Unterschied von früher und jetzt und gibt die niedrigen Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse an. Die deutsche Landwirtschaft hat gegenüber dem Produktionspreis der anderen Länder einen großen Nachteil. Die Behauptung über die großen Inflationsgewinne der Landwirtschaft heute auf einem Nachschleier. Insofern, als das angesammelte Kapital gegenwärtig nicht nutzbar werden kann und die ganze Landwirtschaft von der Hand in den Mund lebt. Das deutsche Agrarvermögen wäre größtenteils als ein Hypothek aufgebracht worden, die Kapitalanammlung während der Inflationsperiode und die angeblichen Vorteile durch die Abschaffung der Hypotheken liegen nicht das Problem, wie man heute das nachfolgende in mobile Vertriebskapital mobilisieren könne und die Finanzen, die man für das Kapital zahlen müsse, seien enorm. Infolgedessen würde in Preisen der deutschen Landwirtschaft die Möglichkeit der Beschaffung ausländischer Grundbesitz erlangen, und man sollte dabei gleichzeitig die Rückkehr deutschen Auslandskapitals zu ermöglichen.

Das Fazit der beiden ersten Wochen in Genf

Genf, 15. September. Die beiden ersten Wochen der Genfer Währungsabklärung haben kein irgendwie bemerkenswertes Resultat gebracht. Die Verhandlungen haben sich in den Kommissionsitzungen zu erheben. Die beiden Gruppen, die den Rückbruch am meisten befürchten, Deutschlands Eintritt in das obligatorische Schiedsgericht und ihrer Lösung nicht näher gebracht. Mit Verweisung kann festgestellt werden, daß die sachlichen Ausführungen des deutschen Außenministers Dr. Stresemann ihren Eindruck in Genf nicht verfehlt haben. Sie werden, wie nicht anders zu erwarten war, abgelehnt, aber ohne geistliche Schärfe. Konnotationen, die an die Genfer Außenminister des Völkerbundes Gedanken geführt wurden, sind verstanden, nicht jedoch, weil keine störende Spaltung gegenüber dem Währungsabkommen ist und man hier die Lösung bei einem Sozialdemokraten parlamentarische Bedeutung besitzt. Die Währungs-, Garantie- und obligatorische Schiedsgerichtsfrage werden in den letzten Tagen die Unterkommissionen beschäftigen. Man hofft — und diese Hoffnung steht auf etwas festem Boden — daß es gelingen wird, einen vollständigen Entwurf zu erarbeiten, der den einzelnen Regierungen zur Stellungnahme übermietet werden kann.

Die Einberufung der allgemeinen Währungskonferenz wird jedenfalls nicht vor einem halben bis einem Jahre gerechnet werden können. Im Augenblick steht die österreichische Frage im Mittelpunkt. Auch heute lauten die Nachrichten über die Verhandlungen des Finanzkomitees nicht ungünstig, allerdings werden die der Fortdauer der Finanzkontrolle noch für ein Jahr gerechnet werden müssen. Man hatte bekanntlich geglaubt, daß sie bereits im September ein Ende finden würden. Daran ist jedenfalls nicht zu denken. Ein Entgegenkommen auf dem Gebiet der Finanzkontrolle wird die österreichische Finanzkommission des Völkerbundes bei der Überzeugung gewonnen, daß die alljährliche Beibehaltung des österreichischen Budgets den Sturz der Regierung Seipel und damit die Beendigung aller bisher in Österreich erreichten Fortschritte bedeuten würde. Die Zahlen, die in diesem Zusammenhang genannt werden, sind jedoch von den Währungsabklärern, sind nicht authentisch und die letzte Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Ein vernichtendes Urteil über die Völkerverbundpolitik

London, 14. September.

Darwin feht heute im „Observer“ seine kritische Besprechung der Londoner und Genfer Erklärungen fort und kommt wieder zu dem bemerkenswerten Ergebnis: Zur Abrüstungsfrage legt er, die einzige Wertschätzung der gegenwärtigen Form ist eine Kläfung. Man sieht nicht eine Entschärfung der einflussreichsten Mächte nach der Methode der vier wichtigsten Stimmgeber auf Deutschland, Österreich-Ungarn und Belgien angewandt worden ist und die in der nächsten unter der Aufsicht der Völkerverbundpolitik besteht, ist nicht weniger als ein billiger, aber um nichts weniger wirksamer Heftung von Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Siegerstaaten. Es ist weiter nichts als eine mechanische Konzeption, die mit der alten Methode früherer Staatskunst verknüpft, die Weltbeherrschung zu unterstützen. Weiter sieht man in dem Aufsatz über die Lage in Mitteleuropa folgende ebenso unbedeutende Sätze: Wer sich mit dem Einbruch der Verhältnisse und den grundlegenden Konflikten in Mitteleuropa abgeben hat, kann nicht glauben, daß die deutsche Nation, obwohl im Reich wie in Österreich, für immer in die Zwangslage der gegenwärtigen Ordnung gerückt werden kann, welche eine große Anzahl deutscher Staatsbürger unter fremden Joch läßt. Die historische Bestehenheit ihres Lebens gebietet ihnen. Dieses Sagen ist gegen alle Gesetze und Politik, gegen Geographie und Wirtschaft, und ein solcher Zustand kann nicht bestehen bleiben. Niemand, der unterzogenen ist, kann voraussehen, daß 300 000 deutschsprachige Bürger, die im Gebiet unter der italienischen Herrschaft bleiben können. Einige der neuen Staaten haben infolge ihrer Verdrängung und des Vordringens von Völkern, denen man keinen Glauben schenken kann, immerhin die Möglichkeit, sich gegenwärtig zu zeigen, wie sie sich im nächsten Jahr zeigen werden, wie sie sich im nächsten Jahr zeigen werden.

Die Verlängerung des Morgan-Kredits

Washington, 15. September.

In unterrichtlichen Kreisen bekannt, die Verlängerung des Morgan-Kredits von 100 Millionen Dollars am Frankreich für den Jahresanfang, die die Verhältnisse in Paris für die Regierung die Unterstützung nach Möglichkeit beizubringen, da nur die durch den Jahresanfang herbeigeführte Kredit für die Verhältnisse in Europa genügt werden können. Wenn dieses Geschäft auch mit allem Vorbehalt überzugehen werden muß, so spricht das Verhalten der Bankiers des Kontinents während der Londoner Konferenz durchaus für seine Möglichkeit.

Paris, 15. September.

Im „Matin“ nennt der Non-Französischer des Vorgesetzten der Franzosen vor der Mission, daß die Amerikaner dazu geneigt seien, die französischen Kriegskosten herabzusetzen oder gar zu freieren. Die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten sei für diese Fragen noch nicht reif. Das einzige, was zu erwarten sei, wäre ein Memorandum von 10 bis zwölf Jahren.

Die Wahlschlacht in England

London, 15. September.

Der Wahlsieg in England ist in vollem Gange, obwohl mit der Möglichkeit von Wahlen nach freiesinniger gerichtet werden kann. Die Wahlergebnisse werden sich in mehr als 120 Versammlungen in England, Schottland, Wales und Nordirland angefangen haben, bei denen die führenden konservativen Minister das Hauptrednerprogramm bestreiten werden.

Vormarsch auf Peking

New-York, 15. September.

Meldungen aus Peking besagen, daß 100 Meilen nordwestlich von Peking ein Zusammenstoß der chinesischen Truppen stattfand, von zwei Seiten gegen Peking vordringend.

Schlangentölners Vormarsch

New-York, 15. September.

Eine sieben eingetragene, Sonntag, 1 Uhr morgens, baltische Werbung des „Hudson River“ aus Schanghai bestand, im Abend der Werbung nicht mehr als ein großer Haufen entfernt, sei eine erfrischende Schlacht zwischen der Mandchurienarmee und den Peking-Striktruppen im Gange. Das Zentrum

Ein verlorenes Paradies

Von Zrieda Zieschank.

15) Affredas Mittel waren nicht groß gewesen, aus dem Rollen hatte er nicht weitergehen können. Nur eine beschränkte Anzahl Arbeiter zu halten war ihm möglich gewesen, und nur langsam, von Tage zu Tage, hatte deshalb seine Pflanzung vorgerückt werden können. Schöner, sorgfältiger hatte sie er durchgemacht, bis zur ersten großen Ernte, die der Kaktus ja erst im nächsten Jahre gibt. Dann war der Bau der Wirtschaftsgebäude gekommen, der Damm, des Garbhauses und Lagerpuppens, mit dem großen Innhofen. Jetzt endlich fand er gehobert da, als freier Herr auf seinem Besitz.

Der weite Gang in der Nachmittagshöhe hatte Martha angegriffen, besonders das zuweilen nötige Klettern über große Baumstämme von Garteln, die überall in den Wäldern herumlagen. Heute des ein für alle Mal, das ihm der Bauer sein Leben des Platzes verlassen hatten und nun langsam der Vermittlung zum Opfer fielen.

Auf Affredas Vorschlag setzten sie sich auf einen solchen Reist eines Umwaldrings im Schatten nieder, damit Martha etwas ausruhe. Sie nahm den Panoramablick von der höchsten Ernte und atmete auf. Wie schön war doch dem Wohlstand der Kaktus, dessen sie ihrem Ehrlich aus durch das Grün schimmern sah.

Ihre Gedanken der letzten Nacht fielen ihr ein und ihr Vorfall. Sie wandte sich dem Manne zu.

„Mar!“ — es war das erste Wort, daß sie ihm mit seinem Namen anredete, und sie hatte es nicht mehr. Dann aber sah sie lächelnd vor sich: „Ich muß dich etwas fragen. Und du sollst mir ehrlich antworten. Es ist nicht lastige Neugier — es ist nötig — es heißt nicht immer als dunkler Punkt zwischen uns.“

Sie hatte mit niedergeschlagenen Augen, mit offenkundiger Selbstverleugung gesprochen; jetzt sah sie wieder so freundlich an. „Stehern wurde von den famosen Eien weißer Männer gesprochen — hast du auch in einer solchen gelebt?“

Mar liefred war im ersten Augenblick etwas unfassunglos. Dann atmete er tief auf und ein widerlicher Zug verflocht sein ernst gewordenes Gesicht.

„Gott sei Dank, daß du fragst, Martha, daß du nicht ein heimliches Mißtrauen trennend zwischen uns treten lassen willst. Und Gott sei Dank, daß ich dich darüber beruhigen kann. Ein Weibler bin ich gar nicht gemeint — auch ich habe hier trauen meine Lebensbedeutung der Hände meiner Männer übergeben. Aber das ist längst vergessen, und ich denke, das braucht kein

Eine französische Note zur Amnestiefrage

Deutsche Beschwerde in Paris

Der deutsche Gesandte in Paris hat bekanntlich seit der französischen Regierung Beschwerde erhoben, daß es keine Anwendung der Amnestie erfolgt sei und daß die deutsche Regierung wünsche, daß von der französischen Regierung sofortige Maßnahmen ergriffen würden, die den guten Willen zeigen, den Effekt von London durchzuführen.

In Antwortung dieses Briefes ist am gestrigen Sonntag bei der Reichsregierung in Berlin eine französische Note eingetroffen, in der erklärt wird, daß bereits (1) 51 Deutsche in Freiheit gesetzt worden seien, und zwar 15 Deutsche und 36 in Untersuchungshaft befindliche Reichsdeutsche.

Von aufrichtiger Stelle in Berlin wird hierzu erklärt, daß die Reichsregierung mit allen Kräften bemüht bleiben wird, das aus der Gefangenensache zu mildern und für ihre Freilassung nachdrücklich zu sorgen.

In Paris erwartet man Reichstagsauflösung

Paris, 15. September.

Den Berliner Entschloßenen der kommenden Woche sieht man hier mit großer Spannung entgegen. Ein Wort wie „Journal“ bleibt natürlich dabei, daß trotz aller gegenwärtigen offiziellen Mitteilungen in Reichsministerien keine Einigung besteht. Der Deutschnationale hat es nach, daß der Ideal der Partei, die Republik so rasch als möglich wiederherzustellen zu lassen, um auf ihren Rücken die schwarz-weiß-rote Fahnenfestschneidung aufzuführen. Um diesen fernsichtigen Wahn weiterhin zu dienen, streift das Blatt den Vorwürfen zu einem intimen Freunde Dr. Stresemann und behauptet, daß dieser noch vor ganz kurzer Zeit in einer Unterredung mit dem englischen General Morgan, Mitglied der Interalliierten Kontrollkommission, offen erklärt habe, daß er bereit sei und daß sein Freundland nur der Strempung zu einem intimen Freunde einen Tausch lassen, um man sieht, Pariser Wälder im Publikum zur höchsten Ehre dessen, was man hier deutschfranzösische Verhandlung nennt, unterhalten zu dürfen.

Die Reichsminister wie „Bischoff“ und „Gaulois“ bedeuten immer noch die „deparctierten Worte Marnobals“

in Genf. Mit englischer Hilfe, so schreibt der „Figaro“, sei die ganze deutsche Politik darauf gerichtet, den Sachverhältnissen

der Rinde liege bei den Driftfällen Kwangtu und Kiangtang, an der Eisenbahn Wunden-Beling, Schaustolnis Mandchurien-Truppen zeigen sich überlegen.

Die Regierung in Chile

New-York, 15. September.

In Chile übernimmt das Militärdirektorium zusammen mit dem Zivilkabinett die offiziellen Regierungsgeschäfte bis zu den Neuwahlen.

Wiedereröffnung des Wiefenhaus-Prozesses?

Wien, 15. September.

Einer der interessantesten Kriminal-Prozesse der letzten Zeit, der sogenannte Wiefenhaus-Prozess, der im Frühjahr vorigen Jahres gegen den früheren Polizeikommissar Lorenz Köhn aus Wien wegen Ermordung seiner Geliebten Gräfin Willeke von dem Schöffengericht in Innsbruck zur Verhandlung kam, scheint infolge Auftrages neuer wichtiger Momente noch nicht endgültig beendet zu sein. Wie erinnerlich, wurde Köhn nach längerer Verurteilung wegen Totschlags und Unterschlagung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er vertritt seine Strafe gegen im Justizministerium. Er selbst hat niemals zugegeben, an dem tragischen Ende seiner Geliebten Wiefenhaus irgendeine Beteiligung gehabt zu sein, er behauptet auch, in der Hauptverhandlung einen eingehenden Widerspruch zu führen, der aber auf die Gefangenensache anscheinend nicht übergegangen werden hat. Trotzdem war nicht zu erwarten, daß das Urteil gegen Köhn, an dem trotzigen Ende seiner Geliebten Wiefenhaus irgendeine Beteiligung gehabt zu sein, er behauptet auch, in der Hauptverhandlung einen eingehenden Widerspruch zu führen, der aber auf die Gefangenensache anscheinend nicht übergegangen werden hat.

Westmarenübung

Am 18. und 19. Oktober findet in Westmarenübung (Süden-Ostsee) eine schwarz-weiß-rote Westmarenübung statt, die von dem Kaiserlichen Marine-Ministerium in Kiel ausgerichtet wird. Auf diese Übung sind durch diesen überseeischen Rund der Anzigenbeide gegen Köhn ergriffen, weil unannehmlich die Möglichkeit besteht, daß aus die Gräfin Willeke, sei es von dritter Hand, sei es von ihr selbst, drei Schüsse abgegeben worden sind. Die Westmarenübung, die sich nach mehr als zwei Jahren auf Wiedereröffnung des Verfahrens eingestellt wurde.

Die Westmarenübung, am 18. und 19. Oktober findet in Westmarenübung (Süden-Ostsee) eine schwarz-weiß-rote Westmarenübung statt, die von dem Kaiserlichen Marine-Ministerium in Kiel ausgerichtet wird. Auf diese Übung sind durch diesen überseeischen Rund der Anzigenbeide gegen Köhn ergriffen, weil unannehmlich die Möglichkeit besteht, daß aus die Gräfin Willeke, sei es von dritter Hand, sei es von ihr selbst, drei Schüsse abgegeben worden sind. Die Westmarenübung, die sich nach mehr als zwei Jahren auf Wiedereröffnung des Verfahrens eingestellt wurde.

Ein verlorenes Paradies

Von Zrieda Zieschank.

16) Hindernis für dich zu sein. Du kannst beruhigt in mein Gans einziehen — du hast keine Vorgängerin darin gehabt — ich habe es rein gehalten für dich. Genügt dir das, Martha?“

Sie hatte längst wieder den Blick gefasst, aber seine heule er sah herab, um ihn in die Augen sehen zu können. Aber sie nicht kam merkwürdig.

„Es genügt ihm nicht. Es trieb ihn, tiefer einzudringen in ihre Gefühlswelt.“

„Und wenn ich deine Frage nicht beantworten könnte — wenn es nun so gewesen wäre, wie du fürchtest — was dann, Martha?“

„Sie sah genügt aus.“

„Dann — das weiß ich nicht. Das ist ja nun auch gleichgültig. Ich bin glücklich, daß es so ist, wie du sagst.“

„Aber gewiß, Karl. Ich halte dich doch einer Rüge nicht für fähig.“

„In anfallender Empfindung greift er nach ihrer Hand und fühlte sie. Es wurde ihm schwer, sich damit zu begnügen in diesem Augenblick. Aber nichts an ihr beriet, daß sie ein Mehr erwarrete, wünschte, ja auch nur zulassen würde. Und die Erfahrung warnte ihn vor einer Unvorsichtigkeit.“

Eindrücklich beendeten sie ihren Umgang.

In Nacht fand man den Außeren gerade mit dem Ausgänger Köhn, seiner famosen Gelegenheitsarbeiterinnen beschäftigt. Ein alter Sammer, der „ehelich“ des Dorfes, aus dem die Arbeiterinnen kamen, und mit dem Frau Rüdiger gewisse verwandtschaftliche Beziehungen verknüpfte, sah mit gereiztem Mien auf den Mann, der die Hände in Anspruch nehmende Behandlung beendete, trat der Außere auf die Veranda hinaus zu seinen Gästen.

„Mar!“ — er sprach eben, ob heute andere eine Erwahnung sei zu machen war nicht mehr. Sie er sah recht, wenn ich fragen? Wie haben Köhn, sie können brauchen auf dem Wege langen.“

„So lernte Martha gleich am ersten Tage ihres Hierseins den berühmten Volkstanz der Sammer kennen. Die Dorfweiber fanden sich sehr wohl dabei, sie sogar eine Anzahl schicklicher Kinder war mitgenommen.“

Die große Menge — wohl dreißig an der Zahl — Männer, Frauen und Kinder, leuchtete sich in weiten Aufkreis auf den Boden, in der wüsten Erlebung der Sammer. Die Dorfweiber fanden sich sehr wohl dabei, sie sogar eine Anzahl schicklicher Kinder war mitgenommen.

Der große Menge — wohl dreißig an der Zahl — Männer, Frauen und Kinder, leuchtete sich in weiten Aufkreis auf den Boden, in der wüsten Erlebung der Sammer. Die Dorfweiber fanden sich sehr wohl dabei, sie sogar eine Anzahl schicklicher Kinder war mitgenommen.

den von Versailles Vertrag zu trennen, d. h. den Plan auszuführen, aber den Versailles Vertrag zu revidieren werden müssen, für die „Gaulois“ schrieb, nur dann die betreffenden Worte Marnobals seine Zustimmung es erneut wieder wagen, dem Marnobals (1) zu trosten. Das von Belgien geführte Europa müßte schon recht krank sein, wenn es nicht auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete. Der „Gaulois“ ist jedoch anders, denn die Deutschland das es angeht, des Marnobals Paris-Vertrag man die Frage: Müßte er auf die Haltung eines beliebigen nationalitätlichen Deutschlands reagiert müßte, das seine Beziehungen den jetzt in Nationen zu differenz befristete.

Wohlfahrte.

Table with columns for 'Stamm', '1.9', and '2.9'. It lists various financial figures and percentages, likely related to a company's performance or a specific project.

Berlin Land-Werke, die in der Zeit vom 30. bis 28. September wiederum in der 'Neuen Welt' in Berlin, Poststraße 108-114, veranstaltet wird. Diese Werke ist volkswirtschaftlich von allergrößter Bedeutung, denn infolge der demnächst eintretenden Ernte wird die Nahrungsmittelherstellung sich noch rechtzeitig mit Waren eindecken, zumal auch das Viehhaltungsgeschäft ebenfalls eine Erhöhung des Umlages bringt.

Table with columns for 'I', 'II', 'III', and 'Berlin-Berlin'. It lists various financial figures and percentages, likely related to a company's performance or a specific project.

25 Wolfram Blöcke bei der Baumwollspinnerei Augsburg. Die Veranlagung ist für die Verwertung von 25 Wolfram für die Spinnerei. Die Veranlagung ist eine Herstellung des Wolframkapitals auf 15 Millionen Wolfram vor.

Berlin, 15. September. Der Schatz der Reichsregierung ist in einem freundschaftlichen Schreiben an, doch konnte sich noch kein allgemein feierliches Bild durchziehen. Die Bezirks-Verwaltung befindet sich am Anknüpfen nach wie vor recht richtig. Die Verwaltung befindet sich in der Lage, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Die Verwaltung befindet sich in der Lage, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen.

Table with columns for 'I', 'II', 'III', and 'Berlin-Berlin'. It lists various financial figures and percentages, likely related to a company's performance or a specific project.

Berliner Börse vom 15. September 1924

Main table of the Berlin stock exchange for September 15, 1924. It contains multiple columns of stock prices, including 'in % d. W.', 'in Milliarden Proz.', and 'in Billionen Proz.'. It lists various stocks and their corresponding prices and changes.

Table titled 'Variable Kurse (in Billionen Prozent)'. It lists various financial instruments and their corresponding prices and changes.

Table titled 'Devisen-Kurse der Börse zu Berlin, (in Billionen)'. It lists various foreign exchange rates and their corresponding prices and changes.

Table titled 'Devisen-Kurse der Börse zu Berlin, (in Billionen)'. It lists various foreign exchange rates and their corresponding prices and changes.

Weitere Berliner Kurse.

Table titled 'Weitere Berliner Kurse'. It lists various financial instruments and their corresponding prices and changes.